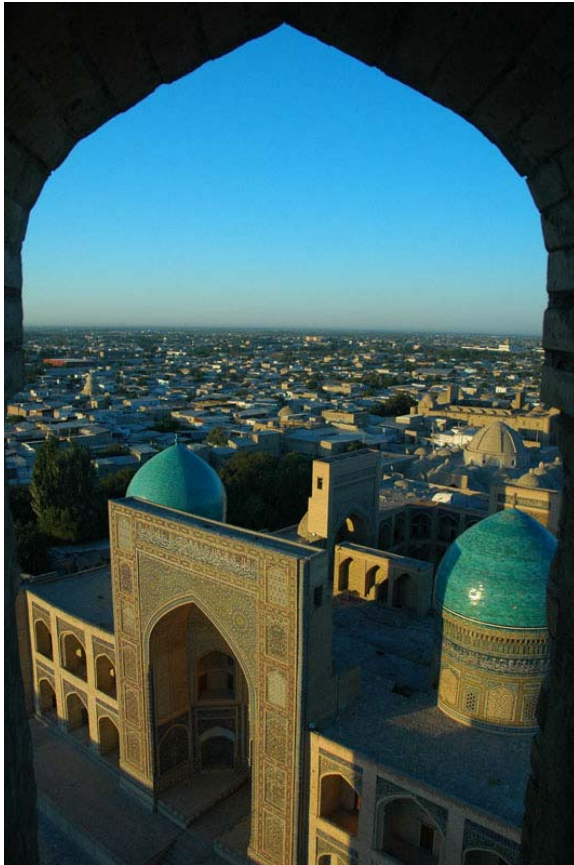


USBEKISTAN intensiv

Zwischen Wüsten und Hochgebirgen Mittelasiens



Reisetermin (Gruppe):

06.05. – 22.05.2012

23.09. – 09.10.2012

Reisepreis (Gruppe):

ab Zürich CHF 4370.-- / ab Deutschland EUR 3480.--

Individualreise ab 2 Personen:

ab Zürich ab CHF 4590.-- / ab Deutschland ab EUR 3650.--

INDO ORIENT TOURS

Usbekistan liegt an den großen Karawanenstrassen zwischen Ost und West. Märkte und Karawansereien legen heute noch Zeugnis vom blühenden Handel entlang der verschiedenen Zweige der Seidentrasse ab. Vielfältig wie die Landschaft und die Kultur ist auch das Bild der Menschen, die das Land besiedeln. Sowohl Hirten und Bauern, als auch Industriearbeiter und Wissenschaftler prägen das heutige Bild Mittelasiens.

In Usbekistan verkörpern die Menschen ein reiches kulturelles Erbe, das aus der Verschmelzung jahrhundertealter Traditionen und moderner Zivilisation entstanden ist. Rund 120 verschiedene Völker und Nationen mit ihren Sitten und Gebräuchen leben zusammen. Neben dem Islam, der durch seine religiösen Kunstdenkmäler am deutlichsten präsent ist, werden aber auch andere Religionen, wie der Buddhismus, das Christen- und das Judentum respektiert. Bevor sich diese Religionen durchsetzten, vergötterten die Usbeken in Naturreligionen Quellen, Höhlen, Feuer, Bäume oder Steine, was noch heute in der Volkskunst sichtbar ist.

Reisesteckbrief

Diese Reise führt Sie zu den kulturell bedeutendsten Stätten Usbekistans. Sie beginnt mit einem Abstecher ins fruchtbare Fergana-Tal und führt Sie dann zu den Hauptsehenswürdigkeiten Usbekistans. Zweimal fahren Sie für einen Tagesausflug über die Grenze, einmal nach Turkmenistan und einmal nach Tadschikistan. Es gibt längere Überlandfahrten, doch die Strassen sind verhältnismässig gut. Qualität der Hotels, Verpflegung und Dienstleistungen entsprechen nicht überall internationalen Maßstäben. Wir haben für Sie bewusst bequeme und traditionelle landestypische Hotels mit Charme ausgewählt, um die grossen Gebäude soweit wie möglich zu vermeiden (ausser in Tashkent). Einmal ist sogar eine Übernachtung in der Yurte vorgesehen.

Reiseroute (17 Tage): Zürich / Deutschland – Tashkent – Fergana – Andijan – Fergana – Kokand – Tashkent – Urgench – Khiwa – 1 Tag Turkmenistan Kunya Urgench – Khiwa – Toprak Kala, Ayaz Kala – Buchara – Termez – Shakrisabz – Langar Ota – Samarkand – 1 Tag Tadschikistan Pendschikent – Samarkand – Tashkent – Zürich / Deutschland

REISEPROGRAMM

1. Tag: Zürich / Deutschland –Tashkent

Linienflug nach Tashkent.

2. Tag: Tashkent

Ankunft nach Mitternacht in Tashkent. Stellen Sie sich auf langwierige Einreiseformalitäten ein.

Nach einem späten Frühstück erste Erkundungsfahrt durch die moderne Metropole. Nach der Zerstörung durch das Beben hat man viele bekannte Architekten geholt, die großzügig geplant haben. Es gibt beeindruckende Bauten und großzügig angelegte Strassen mit ausgedehnten Parks und vielen Springbrunnen inmitten der doch sehr grün wirkenden Stadt. Am interessantesten ist jedoch die Altstadt. Besuch des Khazt Imam Komplexes mit der Barak Khan Medrese, der Tillya Sheikh Moschee und des Kaffal Scha-chi Mausoleums. Danach spazieren Sie durch den Chorsu Bazar und besuchen die Kukeldash Medrese. Übernachtung in Tashkent.

3. Tag: Tashkent – Fergana – Margilan – Fergana

Früh morgens Fahrt nach Fergana, in die größte, reichste und am dichtesten besiedelte Oase Mittelasiens mit reichen Obst- und Gemüseplantagen, Wäldern von Maulbeerbäumen und weiten Baumwollfeldern. Fahrt nach Margilan und Besuch der Seidenfabrik, wo die schöne Atlas-Seide herkommt. Auf der Rückfahrt nach Fergana Halt in Rishtan und Besuch der Keramik-Manufaktur. Übernachtung in Fergana.

4. Tag: Fergana – Kokand – Tashkent – Urgench – Khiwa

Die Rückfahrt nach Tashkent (ca. 350 km) führt über Kokand. Kokand, einst Hauptstadt des Khanats Kokand, war im 18. – 19. Jh. ein wichtiges Handelszentrum und religiöser Mittelpunkt des Tales. In Kokand erwarten Sie herausragende islamische Bauwerke: Medrese-i Mir, Palastmoschee, Mausoleum der Khane und der fast als monumental zu bezeichnende Palast von Kokand, eine der letzten Grossbauten des Islams. Ankunft in Tashkent und Abendflug nach Urgench. Halbstündige Fahrt nach Khiwa zur Übernachtung.

5. Tag: Khiwa

Erster Besuch von Khiwa, dem alten Karawanenplatz. Khiwa mit seinen Bauten aus dem 19. Jh. bietet wie keine andere die Topografie einer alten mittelasiatischen Stadt. Es wird auch gerne das grösste Freilichtmuseum Usbekistans genannt. Sie besuchen die Medrese Muhammad Amin Khan, die Stadtmauer Kunya Ark, das Islam Khoja Minarett und Medrese, das Pakhlavan Mahmud Mausoleum, die Medrese Muhammad Rahimkhan, die Freitagsmoschee, den Tash Hovli Palast und den Basar. Übernachtung in Khiwa.

6. Tag: Khiwa – Kunya Urgench – Khiwa

Nach dem Frühstück Fahrt zur usbekisch-turkmenischen Grenze (70 km, Grenzstädte sind Shavata und Dashoguz). Die Visa- und Einreiseformalitäten können in Turkmenistan sehr langwierig sein. Fahrt nach Kunya Urgench, der alten Stadt des Khorezm Reiches.

Im 10. Jh. als berühmte Gelehrte wie Al-Biruni und Avicenna hier lebten und wirkten, entstanden die prächtigsten Paläste, Moscheen und Mausoleen. Um 1221 wurde diese schöne Stadt durch die Mongolen zerstört. Die berühmtesten erhaltenen Monumente sind die Arslan und Tekesh Mausoleen aus dem 12. Jh. das Turabek-Khanum Mausoleum (12. Jh. einer Sufi-Dynastie), das Kutlug Timur Minarett, das Mamun II Minarett, das Sultan Ali Mausoleum und das Ibn Khadgib Mausoleum (14. Jh.). Zu den bedeutenden Denkmälern gehört auch die Gruppe der Mausoleen des Sufi Nadschm-ad-Din Kubra und des Sultan Ali. Rückfahrt nach Khiwa und Übernachtung.

7. Tag: Khiwa – Toprak Kala und Ayaz Kala

Heute unternehmen Sie einen 110 km langen Ausflug über eine Schiffsbrücke nach Toprak Kala und zu weiteren, selten besuchte Stätten des antiken Chorassan, die heute im Territorium von Karakalpakstan liegen.

Die 2000 Jahre alten Ruinen einer Festung werden von den Sultan Vais-Bergen umgeben. 2500 – 3000 Jahre alte Siedlungen erlebten vom 1. Jh. vor Christus bis zum 3. Jh. nach Christus unter dem Patronat der Kushanen ihre Blütezeit. Der spätere Zusammenbruch der Kushanen-Herrschaft ermöglichte den türkischen Invasoren, die Bewässerungskanäle zu zerstören und dies führte zu einer Entvölkerung der Städte ab dem 6. Jahrhundert. Sie besuchen die Toprak Kala, das 2 km entfernte Kyzyl Kala und die Ayaz Kala Ruinen. Wenn es die Zeit erlaubt, besuchen Sie noch Kirgiz Kala. Übernachtung in Jurten.

8. Tag: Ayaz Kala – Buchara

Eine Tagesfahrt von ca. 8 Std. führt Sie auf dem alten Handelsweg durch die Wüste Kisilkum nach Buchara.

9. und 10. Tag: Buchara

Das alte heilige Buchara (abgeleitet vom Sanskritbegriff „vihara“, was „Kloster“ bedeutet), im Südosten der Kisilkum-Wüste gelegen, beherbergte früher über 350 Moscheen und 100 Religionsschulen. Auch heute noch gleicht die Stadt mit den engen, verwinkelten Gassen der Altstadt, den vielen Minaretten, dem Seidenmarkt mit typischem Kunsthandwerk und den bunten überdachten Basaren einem riesigen Museum islamischer Kunst. Hier wird die große islamische Vergangenheit wirklich greifbar. Überall in der alten Handels- und Karawanenstadt stößt man auf Zeugnisse der zentralasiatischen Architektur.

Es scheint, als sei die Zeit stehen geblieben – die Menschen, die sich hier auf den bunten Basaren tummeln und in den lehmgeformten Häusern leben, verweilen in ihrer eigenen Welt. Buchara bietet die vollkommene orientalische Atmosphäre. Zum Beispiel beim Besuch der typischen Teehäuser, in denen man die neuesten Geschichten austauscht. Kaufleute, Abenteurer und Geschichtsschreiber gaben der Stadt den Namen „die Edle“. Buchara liegt als dicht besiedelte Oase mitten in der Sandwüste Kisilkum. Zusammen mit Samarkand und Khiwa zählt Buchara zu den Städten des „Goldenen Rings“. Die frühere Kaufmannsstadt an der Seidenstrasse galt schon vor über 2000 Jahren als ein großes Kultur- und Handelszentrum.

Massiv türmt sich der Ark: Zitadelle (kleines archäologisches Museum), Regierungssitz und Palast der Herrscher von Buchara. Gegenüber erhebt sich ein weiteres großartiges Bauwerk: Bolo-Chaus, die weithin gepriesene Freitags-Moschee. Ein Komplex von besonderer Schönheit und Harmonie. Es wird berichtet, dass der Emir diese Moschee zu besonderen Anlässen zu besuchen pflegte, und dass aus diesem Grund die Ausschmückung der Moschee in überschwänglichem Reichtum erfolgt sei.

Ferner besuchen Sie das Mausoleum der Samaniden aus dem frühen 10. Jh. und die Quelle des Ayub (Hiob). Nach dem Mittagessen sehen Sie das Kalyan Minarett – ein fast 50 m hoher Turm und Wahrzeichen der Stadt, der bereits zu vormongolischer Zeit Karawanen den Weg zur „heiligen Stadt des Islam“ wies. Die Dichter des Orients besangen es auch als „zweites orientalisches Wunder“. Das Minarett ist ein hervorragend erhaltenes Baudenkmal, dessen Grundform für Mittelasien und den Iran in gleicher Weise charakteristisch ist. Es ist ein runder, steil nach oben hin sich langsam verjüngender, aufwärts strebender Turm, dessen Sockeldurchmesser mehr als 10 m beträgt. Gekrönt wird das Minarett durch eine mohnkapselförmige Laterne mit 16 Spitzbogenfenstern. Es ist zu vermuten, dass das Minarett Kalyan mit zu den ältesten Baudenkmalern gehört, bei denen zur dekorativen Verkleidung von Wandflächen außer einfachen unglasierten Ziegeln Farbe als ein zusätzliches Dekorationselement verwendet wurde. Zum Komplex von Poi Kalyan gehören die Kalyan Moschee und die Miri Arab Medrese.

„Streben nach Wissen – das ist die Pflicht aller Muslime: eines jeden Mannes und einer jeden Frau“, so lautet die Inschrift über dem Portal der Medrese des Ulug Beg. Dieser Ausspruch war typisch für die Zeit Ulug Begs, der Anfang des 15. Jh. dieses Bauwerk errichten ließ. Die Ulug Beg Medrese wird als die älteste heute noch erhaltene Medrese Mittelasiens bezeichnet.

Der Labi-Hauz-Komplex gehörte schon im alten Buchara zu den wichtigsten Handelsplätzen der Stadt. Seinen Namen verdankt diese etwas eigenartige und doch sehr ansprechende Komposition einem Wasserbecken (Hauz), das von Nadir-Diwan Beg, dem berüchtigten Wesir des Imam Kuli Chan (1608 – 1640) im Jahre 1620 angelegt wurde. Wie schon vor mehr als dreihundert Jahren spiegeln sich im Wasser immer noch die Fassaden der monu-

mentalen Bauwerke: im Norden die Medrese Kukeldasch, im Westen das Chanaka Nadir-Diwan Beg und im Osten die Medrese Nadir-Diwan Beg.

Die monumentale und reich dekorierte Medrese Kukeldasch ist ein typisches Bauwerk der Abdullah Chan Periode (1557 – 1598). Mit 160 Wohnzellen zählt sie zu den größten in Mittelasien. Ungewöhnlich und daher bemerkenswert an dieser streng symmetrisch aufgebauten, 69 m breiten und 86 m langen Medrese ist, dass die bis dahin immer geschlossenen Aussenfassaden durchbrochen und die Arkaden der 2. Etage zur Straßenseite hin geöffnet sind. Die Hauptfassade jedoch wirkt schon fast schablonenhaft: ein überdimensionierter Torbau, zweigeschossige Arkaden und an den Ecken kleine Rundtürme.

Die Medrese Nadir-Diwan Beg war ursprünglich als Karawanserei erbaut und erst später zu einer theologischen Hochschule umgewandelt worden. In den Tympana des Hauptportals werden neben den gebräuchlichen Pflanzenmotiven auch Lebewesen (fliegende Reihern) abgebildet, was in der islamischen Welt eigentlich verpönt ist. Sie spazieren durch einen der überkuppelten Basare mit dem charakteristischen regen und bunten Treiben und dem Seidenmarkt. Das für Bucharas typische Kunsthandwerk – Gold- und Silberstickerei sowie Bearbeitung von Seidenstoffen und Karakalpelzen – steht heute noch in der Blüte.

Weiters besichtigen Sie die Chor Minor Moschee mit ihren vier Minaretten. Gleich um die Ecke sehen Sie eine traditionelle Bäckerei, wo „Non“, das usbekische Brot, hergestellt wird. Sie können nun wählen, ob Sie die Sommerresidenz des letzten Emirs von Bucharas oder die schöne Mausoleen-Anlage Chor Bokhr besichtigen wollen. Je nach Zeit fahren Sie zum Heiligtum des Sufi Naqshaband außerhalb von Bucharas, das täglich von zahlreichen Pilgern besucht wird.

11. Tag: Bucharas – Termez

Morgens frühzeitige Fahrt nach Termez.

In Termez besuchen Sie das Mausoleum Hakim-al-Termesi und wenn die Zeit reicht die buddhistischen archäologischen Stätten nahe der afghanischen Grenze.

12. Tag: Termez – Shahrissabz

Fahrt nach Shahrissabz, dem Geburtsort Timur Lenks. Sie gilt als eine der schönsten Städte in Zentralasien. Nach dem Mittagessen Besichtigung des als Ruine erhaltenen Aq-Sarays – des „Weißen Schlosses“, der Mausoleen Kuk-Gumbaz und Gumbazi Sayidon, des Mausoleums von Jahangir und der Hazrati Imam Moschee.

13. Tag: Shahrissabz – Langar Ota – Samarkand

Nach dem Frühstück fahren Sie nach Langar Ota im Hissar Gebirge. Unterwegs besuchen Sie das Langar Wasserreservoir (Babour Teppa), wo Babour auf seinem Weg nach Indien Halt machte, Katta tol Dorf, Okdakhan Dorf mit den versteinerten Bär, Kuh und Jäger Figuren, Kizil Kishlak Dorf und Kipchigay Canyon. Sie besichtigen das Langar Ota Mausoleum und die Moschee aus dem XIV Jahrhundert in Katta Langar Ota. Nach einem traditionellen usbekischen Mittagessen, spazieren Sie durch die Dörfer. Danach die Weiterfahrt nach Samarkand.

14. Tag: Samarkand

Beginn der Besichtigungen in Samarkand. Samarkand zählt zu den ältesten Städten und Kulturzentren der Welt. Die sagenumwobene farbenprächtige Stadt ist ca. 2500 Jahre alt. Im 14. Jh. erlebte sie im Tal des Serafschan ihre Blütezeit, als sie zur Hauptstadt des Timuriden-Reiches ausgebaut wurde. Die Lage an der Seidenstrasse verhalf der Stadt zu Ansehen

und weiterem Wohlstand. In der schönsten Stadt des Orients liegt der Mongolenherrscher Timur Lenkh selbst begraben.

Mitten in einem Geflecht verwinkelter Gässchen liegt das palastartige Mausoleum Gur Emir. Amir Timur (Timur Lenkh) und seine Nachfolger holten die besten Künstler und Wissenschaftler des Reiches nach Samarkand. Die Pracht einmaliger Fayencen, Mosaik und architektonischer Kunst legen davon Zeugnis ab.

Der einzigartige Registan-Platz, das Wahrzeichen Usbekistans, wird von den drei Medresen Ulug Beg, Tillja-Kari und Schir-Dar malerisch eingerahmt. Nicht weit davon prangt die von Timur erbaute Bibi-Hanim-Moschee, einst die größte und schönste des gesamten Morgenlandes, gestaltet nach dem Vorbild der Tausend-Säulen-Moschee in Delhi. Timur herrschte im 14. Jh. von Samarkand aus über ein Reich, das so groß wie das von Alexander dem Grossen war. Das Observatorium des Ulug Beg repräsentiert jahrhundertlanges Wissenschaftstradition. In der berühmten Sternwarte konnten bereits im 15. Jh. Untersuchungen durchgeführt werden, die unter Einsatz der heutigen Technik weitgehend bestätigt wurden. Übernachtung in Samarkand.

15. Tag: Samarkand – Pendschikent – Samarkand

Nach dem Frühstück 75 km Fahrt zur usbekisch-tadschikischen Grenze, wo Sie den Transport und den lokalen Reiseführer wechseln. Pendschikent stammt aus der sogdischen Periode. In der Ruinenstadt des sogdischen Reiches sehen Sie die Ruinen der zoroastrischen Stadt aus dem 7. / 8. Jh. n. Chr. und das archäologisch-ethnographische Museum. Rückkehr nach Samarkand.

16. Tag: Samarkand – Tashkent

Heute können Sie entscheiden, ob Sie vormittags noch mehr Besichtigungen in Samarkand unternehmen wollen. Der Kussam-ibn-Abbas ist ein Ziegelbau, der von mehreren, unterschiedlich hohen Kuppeln überdacht wird, von denen die mit einer Laterne gekrönte Kuppel über dem Ziarat Chane besonders auffällt. Sie ist eine weiträumige Anlage, zu der neben dem eigentlichen Mausoleum auch eine Moschee, Opfer- und Gebetsräume gehören. Wenn auch einige Gebäudereste aus vor-mongolischer Zeit stammen, wie z. B. das Mauerwerk eines kleinen Minarets aus dem 11. / 12. Jh., so entstanden die meisten der heute noch erhaltenen und z. T. hervorragend restaurierten Räume im Laufe des 14. und 15. Jahrhunderts. Wenn noch ausreichend Zeit vorhanden ist, besuch der Hazrati Hizr Moschee. Am Nachmittag ca. 4 ½-stündige Fahrt nach Tashkent (ca. 300 km).

17. Tag: Tashkent – Zürich / Deutschland

Der Flug geht meist sehr früh am Morgen aus Tashkent weg zu Ihrer Heimatdestination nach Zürich oder Deutschland.

Programm- und Flugplanänderungen sind nicht vorgesehen, aber möglich und vorbehalten.

LEISTUNGEN

Inbegriffen sind:

- Linienflüge, ab / bis Zürich bzw. Deutschland nach Tashkent, Economy
- Inlandflüge: Tashkent – Urgench
- Alle Transfers, Fahrten, Besichtigungen und Eintritte gemäss Programm im Minibus (oder im Privatwagen bei Individualreise)
- Halbpension bei der Gruppenreise, nur Frühstück bei Individualreise
- Alle Unterkünfte im Doppelzimmer
- Führung durch lokale deutschsprachige Reiseleitung
- Versicherungsschein von INDO ORIENT TOURS GmbH / Schweizer Reisegarantie

Nicht inbegriffen sind:

- Getränke, Trinkgelder sowie persönliche Ausgaben
- Eine Hauptmahlzeit pro Tag bei Gruppenreisen, 2 Hauptmahlzeiten pro Tag bei Individualreisen
- Fotogebühren
- Alle Visumsgebühren, Beschaffungskosten und Versandspesen für Usbekistan, Turkmenistan und Tadschikistan (Sie erhalten alle notwendigen Unterlagen durch uns)
- Obligatorische Annullierungskostenversicherung und persönliche Versicherungen

Mindestteilnehmerzahl: ab 8 Personen
ab 2 Personen als Individualreise möglich

Einzelzimmerzuschlag: CHF 470.-- / EUR 390.--

Reiseanmeldung an den Veranstalter:

INDO ORIENT TOURS GmbH
Weinbergstr. 102, CH-8006 Zürich
Tel. +41 44 363 01 04, Fax +41 44 362 51 07
E-Mail: info@indoorient.ch
Internet: www.indoorient.ch

Es gelten die [Reisebedingungen](#) von INDO ORIENT TOURS GmbH, Zürich

Reiseanmeldung